



---

# Erkennen interkultureller Kompetenz

Was zeigt, dass ich interkulturell kompetent bin?

The Pestalozzi Programme  
European Wergeland Centre  
Intercultural Cities Programme

## For further reading

Council of Europe (2008), White paper on intercultural dialogue: "living together as equals in dignity"

UNESCO (2007), *UNESCO Guidelines on intercultural education*, Paris.

European Commission (2007) on *a European agenda for culture in a globalizing world (Communication from the commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions)*

---

## Woran erkennt man seine interkulturelle Kompetenz?

Interkulturelle Kompetenz gilt weitläufig seit Jahrzehnten als wesentliche Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Welt. Zahlreiche aktuelle Strategiepapiere und Empfehlungen internationaler Organisationen, wie z.B. *The White Paper on Intercultural Dialogue* (Council of Europe, 2008) haben diese Notwendigkeit deutlich benannt. Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselkompetenz an der jeder Einzelne arbeiten sollte, um die Entwicklung und Pflege einer nachhaltigen demokratischen Gesellschaften zu fördern. Das hier vorliegende Werkzeug möchte Sie unterstützen auf dem Weg zu einem besseren Verständnis der eigenen Persönlichkeit im Zusammenhang mit kultureller Vielfalt.

Im Folgenden werden die Hauptkomponenten - die persönliche Haltung, die Fähigkeiten und das Wissen - beschrieben, aus denen sich die interkulturelle Kompetenz zusammensetzt. Diese werden in Form von Ich- Aussagen dargestellt, welche beobachtbares Verhalten skizzieren, das mit den spezifischen Aspekten der Komponenten im Zusammenhang steht. Diese Komponenten sind natürlich eng miteinander verknüpft, da das Wissen, welches wir über die Welt und die menschliche Interaktion haben, ebenso wie die Haltung, die wir dazu einnehmen nur durch unser Verhalten sichtbar und beobachtbar zu machen sind. Darüber hinaus werden die Entwicklung der Fähigkeiten und der Wissenserwerb nur dann unsere interkulturelle Kompetenz erhöhen, wenn wir die richtige Einstellung haben und das erworbene Wissen und die Fähigkeiten entsprechend anwenden. Die Wichtigkeit der persönlichen Haltung spiegelt sich in der Liste wieder durch die zahlenmäßige Überlegenheit ihrer Beschreibungen im Vergleich zu denen der Fähigkeiten und des Wissens.

Das Werkzeug in seiner jetzigen Form, wurde von einer Gruppe aus 30 Lehrern, Schulleitern und Experten aus ganz Europa innerhalb eines dreitägigen Think Tank Workshops entwickelt, gestützt auf das gemeinsame *Know How* der Teilnehmer und der vor kurzem veröffentlichten Forschungs- und Projektergebnissen innerhalb des Europarates und anderer internationaler Organisationen. Die Arbeit wurde durch das Pestalozzi Programm, das Interkulturelle Städte Projekt des Europarates und des Europäischen Wergeland Zentrums organisiert. Anschließend wurde das Werkzeug von 50 Lehrkräften und Schulleitern in 14 verschiedenen Ländern getestet und danach unter Berücksichtigung der reichlichen Rückmeldungen, die während der Testphase gesammelt wurden, fertiggestellt.

Woran erkennt man seine interkulturelle Kompetenz? Das Werkzeug will helfen sich selbst anzuschauen, die eigene interkulturelle Kompetenz zu reflektieren, um Stärken zu erkennen aber auch Bereiche zu zeigen, die Entwicklung brauchen. Wenn Sie 20 – 30 Minuten Zeit haben, lehnen Sie sich zurück und überdenken Sie die Liste der Ich-Aussagen, die das beobachtbare Verhalten beschreiben. Sehen Sie sich selbst im Kontext mit anderen Menschen, die sie umgeben. Menschen, die Ihnen nahestehen oder auch nicht. Menschen von verschiedenen soziokulturellen, regionalen, sozioökonomischen oder sprachlichen Hintergründen. Erinnern Sie sich an interkulturelle Zusammenkünfte, die Sie hatten oder irgendeine andere Situation, die andere Menschen einschließt. Versuchen Sie sich daran zu erinnern, wie Sie sich gefühlt haben und wie Sie gehandelt haben und markieren Sie das entsprechende Kästchen neben der Aussage. Benutzen Sie das Werkzeug alleine oder zusammen mit anderen Kollegen oder Freunden im Team. Wenn Sie fertig sind, ist es möglicherweise an der Zeit, über die Schritte nachzudenken, die Sie ergreifen können, um Ihrer Weiterentwicklung zu helfen. Sie können jederzeit wieder auf das Werkzeug zurückgreifen und es durcharbeiten oder Teile davon bearbeiten, um herauszufinden, was sich inzwischen verändert hat.

Wir hoffen, dass das vorliegende pädagogische Werkzeug eine spannende und lohnende Lernerfahrung bieten kann.

## Einstellungen

1-nie, 2 - selten 3 - manchmal, 4-oft-, 5-immer	1	2	3	4	5
<b>1 Respekt</b>					
<i>Ich respektiere andere Personen als gleichwertige Menschen.</i>					
<i>Ich gebe den anderen Raum, sich selbst auszudrücken und ich höre ihnen zu und reagiere auf ihre Aussagen</i>					
<i>Ich vermeide es über Personen, nur aufgrund meiner ersten Eindrücke, zu urteilen.</i>					
<b>2 Toleranz von Ambiguität</b>					
<i>Ich bin bereit, zeitweise meine Werte und Normen in den Hintergrund zu stellen</i>					
<i>Ich zeige mich, bei Konfrontation mit Unbekanntem oder Unvertrautem geduldig</i>					
<i>Ich interagiere positiv, ohne sicher zu sein, was der andere denkt oder fühlt.</i>					
<i>Ich bin mir bewusst, dass meinen Art zu denken und zu handeln durch einige (?) Werte und Normen beeinflusst ist.</i>					
<b>3 Aufgeschlossenheit und Neugierde</b>					
<i>Ich zeige freundliches Interesse an Menschen und Dingen, auf die ich treffe (übernommen von Bertrand Russell).</i>					
<i>Ich nutze die sich mir auftuenden Möglichkeiten neue Menschen zu treffen.</i>					
<i>Ich frage andere nach ihrer Meinung und ihren Handlungen</i>					
<b>4 Einfühlungsvermögen</b>					
<i>Ich bin gewillt, auf die Gefühle anderer Personen zu achten.</i>					
<i>Ich zeige, dass ich die Gefühle anderer Menschen teilen/nachempfinden kann.</i>					
<b>5 Selbsterkenntnis</b>					
<i>Ich zeige, dass es mir nichts ausmacht, meine Stärken und Schwächen zu beschreiben.</i>					
<i>Ich akzeptiere die Tatsache, dass ich Fehler machen kann.</i>					
<i>Ich übernehme die Verantwortung für meine Fehler.</i>					
<i>Ich bitte andere um Hilfe, wenn ich diese benötige.</i>					
<i>Ich ändere mein Verhalten, wenn ich fühle, dass es hilfreich ist.</i>					
<b>6 Selbstvertrauen im Umgang mit eigener und fremder Kritik</b>					
<i>Ich zeige, dass es mir nichts ausmacht, nicht mit der Meinung der anderen übereinzustimmen.</i>					
<i>Ich schlage Alternativen in Bezug auf die Sichtweise und Ausführung von Dingen vor.</i>					
<i>Ich zeige, dass ich es akzeptiere, kritisiert zu werden.</i>					

## Fähigkeiten

1-nie, 2 - selten 3 - manchmal, 4-oft-, 5-immer	1	2	3	4	5
<b>1 Interaktion</b>					
<i>Ich höre anderen aufmerksam zu.</i>					
<i>Ich vergewissere mich, dass meine Aussagen inhaltlich korrekt verstanden wurden.</i>					
<i>Ich ermutige andere Menschen, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern.</i>					
<i>Ich reagiere unterstützend auf Emotionen, die ich um mich herum wahrnehme.</i>					
<i>Ich halte meine Augen nach von anderen geteilten Bedürfnissen und Erwartungen offen und kläre diese. Ich richte meine Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse und Erwartungen, die andere mit mir teilen und kläre diese.</i>					
<b>2 Perspektivenreichtum</b>					
<i>Ich suche in verschiedenen Quellen nach Informationen.</i>					
<i>Ich erkläre meine Gedanken und Taten, auch wenn diese außerhalb</i>					
<i>gelegene Perspektiven betreffen.</i>					
<i>Ich erkläre meine Sichtweise in Verbindung mit ablehnenden und zustimmenden Meinungen.</i>					
<i>Ich benutze meinen Einfallsreichtum, um unterschiedliche Sichtweisen anbieten zu können</i>					

1-nie, 2 - selten 3 - manchmal, 4-oft-, 5-immer	1	2	3	4	5
<b>3 Kritisches Denken</b>					
<i>Ich nutze alle verfügbaren Informationen und meine analytischen Fähigkeiten, um meine Interpretationen zu belegen.</i>					
<i>Ich hinterfrage die Interpretationen anderer, einschließlich Autoritätspersonen oder zuverlässiger Quellen.</i>					
<i>Ich biete verschiedene Wege an, die Ideen und Taten anderer zu interpretieren.</i>					
<i>Ich benutze klare Argumente, um meine Gedanken und Entscheidungen zu erläutern.</i>					

<b>4 Problemlösung und Zusammenarbeit</b>					
<i>Ich identifiziere Probleme und Fragen, die es zu lösen gibt.</i>					
<i>Ich biete verschiedene Lösungsvorschläge für ein Problem an.</i>					
<i>Ich initiiere Vorschläge zur Problemlösung.</i>					
<i>Ich unterstütze die Versuche anderer, Probleme zu lösen.</i>					
<i>Ich suche zusammen mit der anderen, betroffenen Person aktiv nach einer Lösung.</i>					
<i>Ich bringe andere dazu, sich in der Gruppe wohlfühlen, wenn sie mit einem Problem konfrontiert sind.</i>					

<b>5 Fähigkeit zu wachsen</b>					
<i>Ich entdecke neue Dinge und Situationen</i>					
<i>Ich reflektiere und analysiere meine Motive, Bedürfnisse und Erfolge.</i>					
<i>Ich ändere meine Arbeitsweise unter Einfluss von neuen Erkenntnissen</i>					

## Wissen

1-nie, 2 - selten 3 - manchmal, 4-oft-, 5-immer	1	2	3	4	5
<b>1 Wissen und Interaktion</b>					
<i>Ich berücksichtige sowohl verbale als auch non-verbale Signale anderer.</i>					
<i>Ich bin mir bewusst, dass Wörter und Körpersprache in verschiedenen Kontexten verschiedene Bedeutungen haben.</i>					
<i>Um Missverständnisse zu vermeiden, vergewissere ich mich über den eigentlichen Sinn des Vernommenen.</i>					
<i>Ich berücksichtige die vorherrschenden hierarchischen Strukturen während der Interaktion.</i>					
<i>Ich zeige, dass ich verstanden habe, dass verschiedene Formen von Interaktion verschiedene Ziele und Regeln haben.</i>					

<b>2 Kenntnis über soziale Verhaltensweisen</b>					
<i>Ich bin mir bewusst, dass andere Menschen sich anders verhalten und denken können und dass sie anders fühlen.</i>					
<i>Ich versuche aktiv die Gründe für verschiedene Reaktionen und Handlungsweisen zu entdecken.</i>					

<b>3 Kenntnis über die Rolle von sozialen und politischen Figuren (Individuen oder Institutionen)</b>					
<i>Ich erkenne die sozialen und politischen Auswirkungen von Vielfalt.</i>					
<i>Ich wende mich an die geeigneten Personen aus sozialen, kulturellen oder politischen Bereichen, wenn ich Informationen oder Unterstützung benötige.</i>					
<i>Ich initiiere Aktionen mit geeigneten sozialen Gruppen oder Politikern, wenn ein Problem auftaucht.</i>					

<b>4 Kenntnis über Weltanschauungen und Glaubenssystemen</b>					
<i>Ich erkenne an, dass spirituelle und existenzielle Fragen wichtige Aspekte des Lebens sind.</i>					
<i>Ich erkenne beim Interagieren mit anderen Unterschiede in Weltanschauungen und Glaubenssystemen an.</i>					
<i>Ich bin bereit durch aktives Entdecken etwas über anderer Weltanschauungen und Glaubenssysteme zu lernen.</i>					
<i>Ich verstehe, dass die Weltanschauungen und der Glaube den Menschen haben, nicht statisch sind.</i>					
<i>Ich erkenne an, dass Weltanschauungen und Glaubenssysteme die Identität der Person und der Gruppe zwar beeinflussen, aber nicht bestimmen,</i>					

Und jetzt? Wo stehe ich? Welchen Weg gehe ich?